

Leipziger Tageblatt



No. 29. Sonntags

den 29. Januar 1815.

Einige Nachrichten über die bey Leipzig
gelegene Pfarrei Groß-Zschocher,
aus der Geschichte der Vorzeit.

(Fortsetzung.)

Maris Pflug saß auf dem Rathhause zu
Leipzig gefänglich verhaftet, und erwiderte we-
nig Tage vor seiner Hinrichtung, am 19ten
Oktobr 1537, ein Testament, welches wie
dem Beschieden nach hier eintrifft. Nach
demselben vermacht er: „Dem ehrbaren und
hochgelahrten Hrn. Martino Surhero, der
heiligen Schrift Doctori, 530 Rthl. und
Hrn. Philipo Melancthon, Philos. Mag.,
300 Rthl. Die größte Kette Jörgen,
seinem Bruder; die kleine Kette mit dem Herz-
lein seiner Schwester, der Hauptmännin zu
Senftenberg. Zehen Thaler dem Pfarrhern
Caspar zu Trebsen; zehen Thaler dem
Pfarrhern zu Belgern; den grauen Pur-
pur, rheinischen Rock mit Sammet-Verbräm-
Vennon, seinem Vetter; eine spanische

Kappe mit Sammet, seinem Vetter Wolf, nebst
den Pflügen zu Zschocher, Gebrüdern; seine
Bücher irgend einem frommen Pfarrhern im
Churfürstenthum. Item Bernhard Mays-
schen, seinem Jungen, fünf Thaler; item
dem alten Nickel zu Galschwitz 12 Fl. Item
Hannsen Fischer, dem Frohnen, einen Tha-
ler, dem Seckmeister einen Thaler, dessen
Weibe einen Thaler. Den beyden Knecht-
ken, die bey ihm im Stüblein gewesen,
jeden einen Thaler, und dem Erbenheiser
einen halben Thaler.“ Hat auch zuleich in
seinem letzten Willen angezeigt: „nachdem er
dem Pfarree zu Pomßen ein Gütlein geschenkt,
daß Hanns von Penickau durch seinen Bruder
solcher erbucht und gebeten werden, daß er dem-
selben solches lassen wolle, verhoffe auch gleich-
lich, sein Bruder und Vetter würden über die-
sen seinen letzten Willen keine Beschwerde
wagen, denn er ihnen dagegen genugsam las-
sen würde.“

Vennon war der letzte der Herren von
Pflug, welcher Groß-Zschocher und Bindorf